

Wir trauern um unser langjähriges Mitglied
Siegfried Schnell

*

Kulturfrühstück 9.12.14:
Weihnachtliches Beisammensein

Stefan Nagel

Rund 70 Mitglieder und auch Gäste betrachteten die von Heide angerichteten Tannengrüninstallationen, Kerzen, Clementinen, Nüsse und Kerzen. Nach der Begrüßung wurde schon bald an das Büffet gebeten, wo außer Kuchen und Kaffee auch von zahlreichen Helfern vernünftige Sachen angerichtet waren, wie belegte Brötchen.

Horst Hilderts zeigte mit 2 Pausen, in denen Gedichte vorgelesen wurden von Helga Muschik und Stefan Nagel, drei Filme mit gemeinsamen Veranstaltungen aus der jüngsten Kolleg88-Geschichte: Erinnerungen an die geschichtsphilosophische Exkursion in das preußische Magdeburg mit den gewaltigen in der Mitte des 19.Jhdts. angelegten Befestigungsanlagen. Erinnerungen an die April-Fahrt zum Kloster Michaelstein mit dem wunderschönen mittelalterlichen Kräutergarten und den zahlreichen Fischteichen wurden erneuert und als dritter Film kam der Besuch von den Stahlwerken Peine-Salzgitter. Im Werk durfte nicht gefilmt werden, so dass H. Hildert aus dem offiziell zugänglichen Imagefilm eine schöne Übersicht zusammengestellt hatte.

Weil Dr. Otto Hörmann vor einem Jahr zum letzten Mal vor dem Verein im Dezember vorgetragen hatte, las Herr Nagel einige seiner Gedichte, u.a.:

Baumreim

neulich ging ich in den Wald
es war schon windig nass und kalt
da stand plötzlich ein Baum vor mir
der zeigte mir all seine Zier
auf seiner Rinde dunkle Zeichen
in unterschiedlichen Bereichen an einer Stelle war die Deutung klar
ein kleines Mädchen mit pechschwarzem Haar
es mutete so an wie Zöpfe
als rechte Zier für Mädchenköpfe
andächtig stand ich still davor
und schaute zu dem Bild empor
und dann ging ich langsam heim
da entstand mein neuer Reim

ZUfall und SchickSAL

Was lässt fallen was schickt her
die Antwort darauf fällt sehr schwer
denn wie meist braucht der Beweis
der Schlüssigkeit erheblich Schweiß



auf was ist denn Verlass
und was verursacht das
so lang ich suche finde ich
Erklärungen darüber nich
die Frage ist an was man glaubt
Vermutungen sind auch erlaubt
vielleicht spielt da ein ZUSAL mit
und wenn das stimmt sind wir zu dritt

*

**Brauerei Braunschweig-Zweigniederlassung der
Oettinger Brauerei GmbH**

Besichtigung am 25. November 2014

Wolfgang Jentsch

Vor Beginn des Rundgangs schilderte uns Herr von Bierbrauer, Betriebsleiter der Braunschweiger Niederlassung, die Erfolgsgeschichte und das Oettinger Konzept. Dies basiert auf Ideen des Unternehmensgründer Günter Kollmar. Es werden keine eigenen Gaststätten betrieben und auf aufwendige Werbeaktionen wird verzichtet. Oettinger hat sich auf die Belieferung der großen Verbrauchermärkte konzentriert und bringt preisgünstige Biere für den Hausgebrauch auf den Markt.

Neben dem Stammhaus in Oettingen gehören zur Brauereigruppe weitere Braustätten in Gotha, Mönchengladbach und Braunschweig. Bei dieser Standortsverteilung ist eine logistisch optimale und kostengünstige Belieferung der Märkte gegeben.

Der Gesamtausstoß der Gruppe beträgt 9,8 Mio. Hektoliter im Jahr, davon in Braunschweig 2 Mio. Hektoliter. Somit handelt es sich hierbei um die größte Braustätte in Niedersachsen.

Im Jahre 2009 hat Oettinger in Braunschweig die Feldschlößchen Brauerei vom Carlsberg übernommen. Nach umfangreichen Investitionen in Höhe von 20 Mio. Euro ist eine Anlage von hoher Produktivität und modernster Technik entstanden. In großes Erstaunen versetzte uns die Aussage, dass hier nur ca. 30 % Oettinger Bier gebraut wird und es sich bei den anderen Produkten um Herstellung div. Biermarken im Auftrag der Handelsketten handelt. Nur ein dezenter Aufdruck auf dem jeweiligem Etikett dokumentiert die Herstellung in der Brauerei Braunschweig. Der Brauprozess der jeweiligen Sorte entspricht der vom Auftraggeber vorgegebenen Rezeptur.

Der Preisdruck auf dem deutschen Getränkemarkt blieb nicht unerwähnt!!!

Trotz der Markenvielfalt besteht das in Deutschland hergestellte Bier gemäß dem Reinheitsgebot aus dem Jahre 1516 aus : Wasser -Malz- Hopfen und Hefe!!!

Den Brauprozess vom Maischebottich -Läuterbottich-Sudpfanne-Whirlpool -Würzekühler-Gärtanks bis zu den Lagertanks, schilderte uns Herr von Bierbrauer anhand eines auf einer Schaltwarte angebrachten Ablaufdiagramms. Im Maischebottich wird das Malzschrot in heißem Wasser erhitzt und mit Hopfen versetzt und gekocht. Die gekühlte Würze wird im Gärtank die Hefe zugeführt und Zucker wird zu Alkohol umgewandelt. Nach einer gewissen Reifung im Lagertank folgt die Filtration. Das Bier ist nach einer Prozessdauer von ca. 3 Wochen trinkfertig.

Beim Rundgang durch die Anlage -gespickt mit weiteren Information vor Ort- war erkennbar, dass die Zeit der kupfernen Kessel und Rohrleitung der Vergangenheit angehört. Blitzblanke Behälter, Tanks und Rohrleitungen aus Edelstahl säumten unsere Wege durch verschiedene "Klimazonen" und Bearbeitungsbereiche.

Von einer Empore bot sich ein mitreißender Blick auf die Flaschen Wasch- und Füllanlage, wo in rasender Geschwindigkeit tausende Flaschen gereinigt, gespült und gefüllt wurden.

Nach Beendigung der Besichtigung bestand ausreichen Gelegenheit im *Schaland* bei frisch gezapften Oettinger Pils das Erlebte durch weitere Erläuterungen zu vertiefen und den Nachmittag fröhlich ausklingen zu lassen.

*

Philosophische Debatte

vom 26. November und 2. Dezember 2014

Aribert Marohn

Weihnachten: Lebensgefühl im Zwielight

Man möge mir nachsehen, dass ich die rituelle Protokollierung der weihnachtlichen Debatte vernachlässige, obwohl Erfreuliches zu berichten wäre.

Die Anlehnung an das Curriculum **der Alma Mater Rudolfina Viennensis** - *Studiengang Praxis der Philosophie* - scheint Wirkung zu zeigen, wie Zuspruch und emsige Beteiligung belegen, denn das Herzstück der **Philosophischen Praxis** ist das philosophische Gespräch.

Wir beziehen uns allerdings diszipliniert auf **Karl R. Popper** (*Alles Leben ist Problemlösen*) als Navigator. Der Dreischritt des Informierens, Konfrontierens und dann erst des Argumentierens ist zu beachten.

Ausgangspunkt ist die Grundsatzfrage nach Sinn und Bedeutung des äußerst beliebten Weihnachtsfestes. Die Recherche ergab eine fünftausendjährige Traditionslinie. Das christliche Weihnachtsfest wurde von **Konstantin dem Großen** (270 – 337) und **Theodosius dem Großen** (347- 395) per Dekret auf den 25. Dezember festgelegt. Mit der Installierung des **Christentums als Staatsreligion 391** galten Maria und ihr Gotteskind als alleinige Autoritäten hinsichtlich des Erscheinens eines Erlösers auf Erden. Diese theologische Basis dürfte heutzutage wenig bekannt und noch weniger von Interesse sein. Soweit die Phase der Information.

Kontrovers blieb die jeweilige persönliche Beziehung zur Ausgestaltung der Feierlichkeiten. Eine offensichtliche

Mehrheit möchte auf dieses Familienfest keineswegs verzichten. Auch nicht auf die Geschenke.

In der Argumentationsphase ging es um die Bitte einer zerstrittenen Großfamilie, durch eine Expertise die alljährliche Neiddebatte um die Weihnachtsgeschenke zu beenden, d.h. die Ataraxie herzustellen. Man konnte sich auf keine explizite Aussage einigen, vom Hinweis auf die zwingend notwendigen Geschenke für Kinder abgesehen.

Hiermit beende ich abrupt die sehr engagiert geführte Debatte, um einige grundsätzliche persönliche Anmerkungen vorzutragen.

Im Jahre 15 nach **Aristoteles** – mit ihm eröffnete ich Anno Domini 2000 die Reihe der Philosophischen Debatten im Rahmen des KOLLEG88 - wollte ich einen erneuten Anlauf nehmen, um 2015 A.D. endgültig zum Altersruhesitz zu gelangen.

Mir ist durchaus bewusst, dass die Konsequenz darin besteht, den Kepos des **Epikur** (das Raabe-Haus) zu verlassen, solange die Füße noch tragen.

Allerdings gibt mir **Aristoteles**, mein Leuchtturm in den Fahrnissen des Daseins, Grundsätzliches zu bedenken: *Ein Leben ohne Freunde würde niemand wählen wollen, wenn er auch alle Güter hätte.*

Und **Epikur**, der Gartenphilosoph, fügt hinzu: *Die Fähigkeit, Freundschaft zu gewinnen, ist unter allem, was Weisheit zur Glückseligkeit beitragen kann, bei weitem das Bedeutendste.* Er ist der Praktiker der Freundschaft. In seinem Garten fanden sich auch Frauen und Sklaven ein, zum Entsetzen des engstirnigen Zenon und seiner Stoiker.

Epikur rechnete Freundschaft zu den geistigen Lustbarkeiten der Welt und zu ihren höchsten Gütern. Sie trage individuelle Züge und helfe den Menschen – wie es **Popper** formulieren wird – Lösungen für alle Probleme unseres Daseins zu finden. Pathetisch gesprochen: Sein **Kepos** war eine Pflanzstätte edler Freundschaft, eine Ausrichtung auf das individuelle Lebensglück bzw. Seelenheil, die **Eudaimonie**. Deshalb ist das Ziel der Epikureer, eine vollendete Seelenruhe, die **Ataraxie** zu erreichen. Übrigens bezeichnen sich heutzutage bundesweit sozialpsychologische Anlaufstellen für Desorientierte gern als *Kepos*.

Es gehört zu den Lebenserfahrungen, dass Verwandtschaft genetisch zugeordnet wird, Freundschaft jedoch nie. Sicherlich, Seelenverwandtschaft ist ein Geschenk der Götter. Es kann aber auch zum Gift verkommen, wie Polizeiberichte gelegentlich vermelden.

Bei Abwägung relevanter Faktoren gestattet meine derzeitige Gefühlslage keinen Gang von der Fahne. Freunde sind mir zu wichtig. Das KOLLEG88 verstand ich stets als epikureischen Kepos.

Wie schreibt doch Epikur seinem Schüler Menoikeus auf die Wachstafel:

Die Grundbedingung für ein wahrhaft schönes Dasein bestehe darin, etwas für die seelische Gesundheit zu tun. Und weiter:

Philosophieren muss der junge wie der alte Mensch; dieser damit er jung bleibt im dankbaren Genuss des Guten, das die Vergangenheit

ihm schenkte, und jener, damit er furchtlos in die Zukunft blicken kann und dadurch jung und alt zugleich ist.

Genau das werde ich fürderhin tun, auch wenn **Moliere** mir eigentlich eine Warnung sein sollte. Sein letzter Bühnenauftritt ist Theatergeschichte.

Wie **Cicero** berichtet, pflegten die Römer zu sagen: *Freunde tun mehr not denn Feuer, Wasser und Brot NON AQUA, NON IGNI...*

Also schreite ich beherzt in das 15. Jahr der Philosophischen Debatten, danke den PhilosophInnen von Herzen für das überaus freundliche Interesse und die Bereicherung meiner Seele, die im Sinne Spenglers und Epikurs *kein Ding, sondern stets ein (philosophisches) Ereignis ist.*

ERGO BIBAMUS!

*

Philosophischer Lesekreis ab 4.Febr.2015

Faszination der Philosophie

Dieter Petersen

Sie lässt so manchen Kollegiaten nicht los. Kann es ein Mehr an Philosophie geben?

An einem grauen Novembertag trafen sich drei Mitglieder des Kolleg88 zu einem philosophischen Frühstück. Die Gespräche beherrschten ein weites Feld an Themen, die Menschen immer wieder bewegen. Fragen beherrschten die Szene, und jeder Gedanke gebar statt einer Antwort eine neue Frage. Wann begann das Fragen und Nach-Denken? Vielleicht in der Antike; zumindest wird davon berichtet.

Der Gedanke lag nahe, darüber mehr zu erfahren. Lasst uns doch einmal zusammentragen, was die antiken Denker Griechenlands – Thales, Heraklit und andere – im 6. und 5. Jahrhundert v. Chr. uns überliefert haben. Dann schauen wir bei Sokrates, Platon und Aristoteles, dem philosophischen Dreigestirn, nach. Anschließend wollen wir uns die Welt des Denkens nach und nach erschließen, indem wir die Hauptwerke bedeutender Philosophen gemeinsam lesen und interpretieren.

Beginnen wollen wir am Mittwoch, dem 4. Februar 2015, um 15:00 Uhr im Stadtpark-Restaurant, Nebeneingang. Wir wollen dann weiter jeden 1. und 3. Mittwoch für zwei Stunden zusammenkommen, um zu lesen und zu diskutieren. Zum Abschluss bietet sich an, eine Tasse Kaffee oder Tee im Restaurant nebenan zu genießen. Wir laden alle von der Philosophie begeisterten Kollegiaten dazu ein.

- Birgit Sonnek, Rosengarten 3, 38533 Vordorf, Tel.: 05304-3273
big.sonnek@gmx.de
- Hartmut Kawlath, Hermann-Löns-Str. 5, 38315 Schladen, Tel.: 05335-5541
Kawlath-Schladen@t-online.de
- Dieter Petersen, Glatzweg 5, 38124 Braunschweig, Tel: 0531-601587
dieterptrsn@aol.com

Konzept (Birgit Sonnek):

- Grundlage für unseren Kurs ist der dtv-Atlas zur Philosophie, ISBN 3-423-03229-4. Wir lesen ihn gemeinsam (abwechselnd) und fangen vorn an.

- Referate sind jederzeit erwünscht.

- Wenn wir auf ein wichtiges Werk stoßen, schaffen wir es uns an und lesen es gemeinsam (z.B. Platons „Gastmahl“, 127 Seiten, Reclam 3,80 Euro). Darüber wird abgestimmt.

- Kursleiter ist Hartmut Kawlath. Beim ersten Treffen gibt er eine Einführung und erläutert das Prozedere. Dann fangen wir gleich an zu lesen.

- Zum Schluss werden die Kernaussagen des Tages herausgearbeitet und in Form von Statements auf den Punkt gebracht. Diese Statements stellen unser erarbeitetes Wissen dar und können evtl. später veröffentlicht werden.

- Darüber hinaus sind kreative Beiträge erwünscht, z.B. die Projektion von Anschauungsmaterial auf die Leinwand oder ähnliches.

*

Literaturkreis

Mittwoch, 11. Februar 2015, 15 Uhr Stadtpark/Sozialverband; Gäste willkommen

Aribert Marohn - Buchvorstellung

Robert Musil - Der Mann ohne Eigenschaften

Sein Hauptwerk (verfasst von 1921-1942) gilt als eines der einflussreichsten Werke der Weltliteratur, zumal es den Vorabend des Großen Krieges (1914-1918) beschreibt, der die Menschheit für immer veränderte.

In einer faszinierenden Prosa entfaltet Musil ein zeitgeschichtliches Panoptikum der Wende zum 20. Jahrhundert. Der Übergang von der durch Aufklärung und Rationalität geprägten großbürgerlichen Gesellschaft zur Massengesellschaft wird illustriert durch: Mobilität und Vermassung der Millionenstädte, Industrieproletariat und Dienstleistungsgesellschaft, durch den Siegeszug von Funktionalismus, Design und Metropole.

*

Kulturfrühstück

Dienstag, 10. März 2015 10.30 Uhr Stadtpark/Sozialverband

Religionsgespräch: Christentum und Islam – Gemeinsamkeiten und Gegensätze

Armin Kraft (Probst i.R.) und **Aribert Marohn** (ehem. Islambeauftragter der Nds. Seniorenunion)

Unsere Gegenwart wird in bisher nicht gekanntem Ausmaß durch religiöse Konflikte beunruhigt. Besonders der Islam macht durch weltweite brutale Aktionen von sich reden. Aber auch die Geschichte des Christentums ist keineswegs konfliktfrei verlaufen.

Peter Sloterdijk beschreibt in seinem Buch *Gottes Eifer. Vom Kampf der drei Monotheismen* (2007) die Konfliktformen zwischen den drei monotheistischen Religionen.

Interessenten sind eingeladen, sich im Vorfeld durch die Lektüre Informationen zu verschaffen, um den Diskutanten aktuelle Fragen stellen zu können.

Di., 13. Januar um 10.30 Uhr Kulturfrühstück im Stadtparkrestaurant-Nebeneingang: Das Phänomen Maria Callas. Vortrag mit Musikbeispielen von Heinz-Werner Lehmann.

Di., 27. Januar um 10.00 Uhr Wirtschafts 1x1: Besichtigung im Fruchthof Braunschweig – Suhr Fruchthandel GmbH, Pippelweg 22, 38118 Braunschweig. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!! Anmeldungen bitte bei Wolfgang Jentsch.

Mi., 28. Januar: um 10.30 Uhr Philosophische Debatte im Raabehaus: Der deutsche Wald: Das Obskure treibt seine phantastischen Blüten. Moderation: Aribert Marohn.

Di., 3. Februar Wiederholung

Vorschau

Mi., 11.02.15: Literaturkreis: Vortrag über Robert Musils Buch „Der Mann ohne Eigenschaften“ von Aribert Marohn.

Mi., 25.02.15: Kunst und Künstler – um 10.00 Uhr Besichtigung des Ateliers der Künstlerin Dagmar Glausnitzer-Smith in Braunschweig, Wolfenbütteler Str. 39, eh. Einfahrt der Wolters-Brauerei. Um 13.00 Uhr ist ein Mittagessen im Restaurant „Rokoko“ im Bürgerpark vorgesehen. Anmeldungen ab 1.02.15 bei Birgit Sonnek, Tel.05304-3272, big.sonnek@gmx.de.

Die Künstlerin ist Senior-Lecturer an der Kingston University London u.Gast Dozentin in den Akademien Helsinki, Kopenhagen u.Halle.Sie lebt u. arbeitet in ihrem Atelier in Braunschweig. Ihre Kunst besteht aus Malerei, Fotografie, Installationen, Collagen, Zeichnungen, Textarbeiten sowie Performances in Film, Video und Live.

Sie hatte Ausstellungen und Aktionen in den USA, Deutschland, England, Frankreich, Dänemark, Schottland, Zypern, Neu Seeland u. Griechenland. Seit 2005 bietet sie Performance-Art-Workshops bei „kunstwerkstoff“ an, sowie auf internationaler Basis den 12-stündigen City-Workshop „Werktag“.

Näheres unter www.dagmarglausnitzer.de.

Im April 2015 wird die nächste Exkursion stattfinden. Weitere Infos folgen.

27.06.-4.07.15 Fahrt in die Niederlausitz. Nach dem großen Erfolg der Reise nach Bautzen, Görlitz u.a. wollen wir im nächsten Jahr den Rest der Lausitz erkunden. Anmeldungen bei Heide Steinmann. Wir übernachten während der Reise im gleichen Hotel in Cottbus. Bitte schon mal für den neuen Kalender vormerken!!

<u>Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen</u>	
	Wöchentlich
	Französisch
Stadtmitte Di., Mi., Do.	Ulrike Habermann - Altewiekring 20 c LAB-Info: 0531 - 334359
	<u>Englisch</u>
Stadtmitte Di., Mi., Do.	Ulrike Habermann-Altewiekring 20 c LAB-Info: 0531-334359
BS-Süd-West Dienstag	Irmgard Gahl - Alte Schule Rünigen 9:30 Uhr - Thiedestr. 19
Weststadt Dienstag	Jürgen Engel - AWO 10:00 Uhr, Lichtenberger Str. 24
Siegfriedviertel Dienstag	Jutta Petzold - Begegnungsstätte 17:00 - Ottenroder Straße 10d
Ölper Mittwoch	Irmgard Gahl - Gemeindehaus 9:30 Uhr - Kirchbergstr. 2
	Vierzehntäglich
Freies Malen wieder aktiv!	Karl-Friedrich Schindler
1.+3. Montag im Monat	9:30 Uhr - Tagesstätte Stadtpark
English Convers. Group	Jürgen Engel
1.+3. Montag im Monat	15:00 Uhr - Hohetorwall 10
Psycholog.Gesprächskreis	Prof. Dr. Wolfgang Kinkel
2.+4. Montag im Monat	10:15 Uhr - Wohnpark am Wall
Fremde Wörter in der Zeitung	Joachim Langebartels Henri-Dunant-Str. 72
2.+4. Freitag im Monat	10:00 Uhr
	Monatlich
Literaturkreis	Stadtparkrestaurant/ Nebeneingang – 15.00 Uhr
2. Mittwoch im Monat	
Wirtschafts 1x1	Wolfgang Jentsch
4. Dienstag im Monat	Firmenbesichtigungen
Stadterkundung im Wechsel mit KulTour	Heide Steinmann nach Ankündigung
Begegnung mit KuK	Joachim Langebartels
1x pro Quartal	nach Vereinbarung
Philosophische Debatte	Aribert Marohn - Raabe-Haus
4. Mi.+ 1.Di. im Monat	10:30 Uhr - Leonhardstr. 29a
Kultur-Frühstück	Stefan Nagel
2. Dienstag im Monat	10:30 Uhr - Stadtpark Restaurant
<hr/>	
	<u>KOLLEG88 e.V.</u>
1. VORSITZENDER	Stefan Nagel, Tel./Fax 05306-5384 Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen
2. VORSITZENDER	Wolfgang Jentsch, T. 0531 - 872577 Diestelbleek 7, 38122 Braunschweig
SCHATZMEISTERIN	Heide Steinmann, Tel./Fax 05306-4241 Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen
SCHRIFTFÜHRERIN	Birgit Sonnek, Tel. 05304-3273 Rosengarten 3, 38533 Vordorf
TECHNIKWART	Hans-G. Fuhrmann Tel. 0531-330882
Bankkonto Internet	IBAN: DE47250500000001587138 http://www.kolleg88.de
V.i.S.d.P.	Vorstand des Kolleg88 e. V.